



ENERGIE

Eigene Stromerzeugung senkt Energiekosten

SPAREN Mit der richtigen Energieberatung Stromverbrauch senken

Wenn Holger Ziesing heute auf seinen Stromzähler schaut, huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Noch vor einigen Monaten blickte der Geschäftsführer der NORO Stahl- und Röhrenhandels GmbH in Prötzel mit Sorgen auf den Zähler. „Wir haben investiert, neue und leistungsstarke Maschinen für die Stahlbehandlung angeschafft“, erzählt der Stahlhändler. „Leider ist dadurch aber auch unser Stromverbrauch kräftig gestiegen.“ Holger Ziesing

zögerte nicht lange und holte sich einen Energieberater auf das Firmengelände. Diplom-Ingenieur Clemens Grytz schaute sich das Unternehmen und die Produktionsabläufe genau an. „In einer ersten Analyse habe ich den Zustand der Anlagen und in einem Lastgang-Profil den Stromverbrauch für zwölf Maschinen genau erfasst“, erzählt der Energieberater. Er achtete aber auch auf die Gebäudedämmung und die Wärmegewinnung,

die Lichtquellen und die Elektrotechnik. Anschließend zog er sich zur Auswertung zurück und kam dann mit 14 Veränderungsvorschlägen zum Stahlhandel nach Prötzel zurück.

Leistungsspitze im Stromverbrauch senken

„Entscheidend für den Strompreis ist ja die höchste Abnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt“, erklärt Grytz. „Wer also Geld sparen will, muss die Leistungsspitze im Stromverbrauch deutlich senken.“ Erste Effekte wurden in Prötzel schon mit recht einfachen Mitteln erreicht. „Ich habe den Schichtbeginn um eine Stunde verschoben, damit benötigen wir weniger Zusatzlicht und die Maschinen werden nicht mehr gleichzeitig, sondern in einer abgestimmten Folge angeschaltet“, sagt Geschäftsführer Ziesing. Außerdem wurden neue Lampen installiert. Auch der Betrieb der Heizungen für das Hydrauliköl der Maschinen wurde umgestellt. Der Einspareffekt war schon deutlich, aber er reichte dem Chef noch nicht.

Ein früherer Firmenbesucher brachte ihn schließlich auf die richtige Idee. „Der wollte die Dachfläche meiner Halle pachten und eine Solaranlage raufstellen“, erinnert sich der Firmenchef. Damals wollte Holger Ziesing nicht, jetzt aber



Geschäftsführer Holger Ziesing diskutiert mit Energieberater Clemens Grytz Vorschläge zur Stromeinsparung.

FOTO:W. DÖLL

ließ er von seinem Energieberater die Idee prüfen. „Wenn das Unternehmen selbst eine Solaranlage auf das Dach setzt und damit einen Teil des benötigten Stroms auch selbst erzeugt, kann die Firma ihre Stromkosten deutlich senken“, sagt Energieberater Clemens Grytz. Die Zahlen überzeugten schließlich den Geschäftsführer. „Wie sich die Strompreise in den nächsten Jahren entwickeln werden, kann keiner sagen“, betont Holger Ziesing. „Wenn mir aber der Gesetzgeber den Erzeugerpreis für meinen Solarstrom für zwanzig Jahre garantiert, habe ich Sicherheit.“

Solaranlage deckt fast 70 Prozent des Stromverbrauchs ab

Inzwischen liefern auf dem Dach der Produktionshalle in Prötzel 492 Solarkollektoren Strom. Sie erreichen eine Spitzenleistung von 91 Kilowatt und sichern damit bis zu 70 Prozent des Strombedarfs der Firma. „Nur den Rest muss ich noch bei meinem Stromversorger kaufen, am Wochenende aber speise ich mit der Anlage Strom in das öffentliche Netz ein und erhalte dafür noch



Holger Ziesing freut sich über die Solaranlage auf dem Dach seiner Firma. FOTO: W. DÖLL

eine Vergütung“, freut sich der Stahlhändler. Mit einer anderen Organisation der Produktion, kleineren Investitionen in die Beleuchtung und die Steuerung der Anlagen sowie einer Riesenausgabe für die Solaranlage hat NORO Stahl in Prötzel seine monatlichen Stromkosten deutlich gesenkt. „Die Finanzierung der Solaranlage läuft über sieben Jahre, sie produziert aber zwanzig Jahre lang zum Festpreis Strom für mich, das rechnet sich sehr gut“, betont Holger Ziesing. Bei der Anschaffung der Solaranlage hat der Geschäftsführer aus

Prötzel Hilfe von der KfW-Bank erhalten. Sie hat auch die Energieberatung gefördert. Solch eine Hilfe kann jedes kleine oder mittelständische Unternehmen erhalten. Die IHK Ostbrandenburg gehört zu den Regionalpartnern der KfW-Bank. „Wer eine Initialberatung benötigt, bekommt 80 Prozent der Kosten gefördert“, erklärt IHK-Umweltreferent Burghard Seibold. Jedes Unternehmen kann für die Erstberatung maximal 1 280 Euro erhalten. Auch die dann folgende Detailberatung zur Umsetzung der Einsparvorschläge wird gefördert. „Firmen, die sich für dieses Förderprogramm interessieren und ihre Energiekosten senken wollen, müssen nur Kontakt zu uns aufnehmen“, sagt Burghard Seibold von der IHK Ostbrandenburg.

Wilko Döll



Ansprechpartner in der IHK

Burghard Seibold
Tel. 0335 5621-1303 Fax -1390
seibold@ihk-ostbrandenburg.de



Anzeige